

Wohin sollte sie gehen, Herr Justizrat. Man muß feststellen, ob sie dort gewesen ist.

Da muß ich meine Frau anrufen. Warten Sie bitte einen Augenblick.

Ottlie? Ich bin es, Otto. Wohin hast Du gestern Fräulein Richter geschickt. Ich bitte Dich, sei doch nicht kindisch. Fräulein Richter ist nämlich nachts nicht nach Hause gekommen. Was sagst Du? Was? Zum Juwelier? Mit ihrem Ring, mit Deinem Ring, wollte ich sagen? Unsinn, Fräulein Richter stiehlt nicht. Das glaube ich nicht. Ich werde selbst sofort zum Juwelier gehen.

Ja, Herr Richter, bitte. Es ist mir wirklich sehr, sehr peinlich. Fräulein Richter sollte gestern Abend einen kostbaren Ring zu unserem Juwelier bringen.

Was sagen Sie? Oh, mein guter Name.

Beruhigen Sie sich, lieber Herr Richter. Sie wird den Ring schon hingebracht haben.

Ich will Ihnen den Ring gerne ersetzen, freilich kann ich es nur in Raten. Aber bringen Sie mich nicht in die Schande.

Das ist eine sehr unangenehme Sache mit dem Ring, lieber Herr Richter.

Um Gottes Willen, es wird doch nicht ein Familienstück gewesen sein.

Es ist eine sehr unangenehme Geschichte. Ach, Fräulein, verbinden Sie mich doch mal mit dem Juwelier.

Ja, bitte. Sagen Sie, war gestern Abend mein Bürofräulein bei Ihnen, um einen Ring für meine Frau abzugeben? Wie? Nein? Danke schön, es wird sich schon aufklären. Sie ist nicht dagewesen.

Um Gottes Willen, um Gottes Willen. Nun kann ich nicht einmal zur Polizei gehen. Was soll ich machen, Herr Justizrat. Meine Frau rührt der Schlag, wenn sie das erfährt. Wir sind eine achtbare jüdische Familie.

Ich denke darin ganz liberal, lieber Herr Richter. Das ist bei Christen auch schon vorgekommen. Und schließlich sind Sie juristisch nicht einmal haftbar, da Ihre Tochter mündig ist.

Herr Justizrat, so viel Edelmut

Man hat doch auch ein Herz. Das junge Mädchen wird sich finden, der Ring auch. Sie wollte vielleicht nur damit eine Nacht bei ihrem Liebsten protzen.

Was sagen Sie, Herr Justizrat. Meine Tochter hat ein Verhältnis und Sie wissen es.

Ich weiß gar nichts, lieber Herr Richter, aber alle Bürofräuleins haben Verhältnisse. Das ist die neue Zeit.